

Flüchtlingsdiskussion - auf Bitte ausgelagert

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 21. Dezember 2016 18:49

Zitat von Stille Mitleserin

Das verlinkte Interview vergleicht die momentane Lage in Deutschland mit klassischen Einwanderungsländern. Das klappt so nicht. Kanada, USA und Co suchen sich hochqualifizierte Fachkräfte aus aller Welt zusammen, die integrations- und arbeitswillig sind und eine gute Bildung mitbringen und die aus aller Welt kommen.

Interessant diese Sätze von einer Geschichts-Lehrerin zu lesen. Deutschland ist de facto ein Einwanderungsland und war es auch in der Vergangenheit immer mal mehr und mal weniger. Da können wir im 17. Jahrhundert mit den Hugenotten schon anfangen und in der neueren Zeit mit den Kriegsflüchtlingen vom Balkan und den wirtschaftlich motivierten Zuzügern aus den südeuropäischen Staaten seit der Finanzkrise weitermachen. Die ursprüngliche Definition eines Einwanderungslandes im Sinne der Besiedlung Nordamerikas durch britische Emigranten kann man doch wahrlich nicht mehr als zeitgemäß betrachten.

Die Reaktionen auf die immer mal wieder auftretenden grösseren Einwanderungsströme seitens der in Deutschland ansässigen Bevölkerung waren aber auch in der Vergangenheit immer schon die gleichen - von Gemopper und Gemosere über feige Übergriffe zu stumpfsinniger Protestwählerei (weil - wie Schantalle schon so schön bemerkt hat - "man wird ja wohl noch sagen dürfen ..."). Parteien wie die NPD, Republikaner und die DVU haben es auch in den 80er und 90er Jahren immer mal wieder in Landesparlamente geschafft.

Deutschland hatte auch in der jüngeren Vergangenheit, also freilich auch nach dem 2. WK, immer mal wieder Probleme mit Terrorismus von links und von rechts. Dem sind nicht unerheblich viele Menschenleben zum Opfer gefallen. Klar ist das, was jetzt gerade in Berlin passiert ist, eine neue Variante des Übels. Ich wundere mich aber schon, warum eigentlich alle so tun, als hätten man innenpolitisch keinen Plan, wie man mit sowas umgehen muss. Aber gut, wahrscheinlich hat man an den entsprechenden Stellen zu lange fest die Augen zusammengekniffen und im Bereich der öffentlichen Sicherheit zu viel Geld eingespart.

Ich bin auch immer wieder fasziniert davon, wie schnell all das in Vergessenheit gerät. Man mag fast schon meinen, Geschichte sei ein echt nutzloses Schulfach - hat schon jemals jemand was draus gelernt? (Liebe Geschichts-Kollegen: das war natürlich zynisch überspitzt gemeint 😊)